

Die 22-jährige Surseerin Anja Heller singt zum ersten Mal im Operetten-Chor im Stadttheater

«Musik hat mich schon immer dauerbeschäftigt»

In zwei Tagen, am Samstag, geht im Surseer Stadttheater zum ersten Mal die Operetten-Revue «Maske in Blau» über die Bühne. Die Geschichte handelt vom Maler Armando Cellini, der eine Frau mit einer blauen Maske portraitiert und sich in sie verliebt. Die geheimnisvolle Frau verspricht ihm, dass sie sich ein Jahr später in San Remo wiedersehen werden. Die erneute Zusammenkunft verläuft jedoch nicht wie geplant, da der Gegenspieler Pedro dal Vegas mit seiner Intrige dazwischenfunkt.

Auf der Bühne stehen Sänger, Schauspieler, Tänzer und der Chor, im Graben spielt das Orchester, im Hintergrund wirken der Regisseur, die Produktionsleiterin, Korrepetitoren, Inspizienten, Techniker, Bühnenbauer, Kostüm- und Maskenbildner und noch viele weitere Personen. Ein Mitglied des Chors ist Anja Heller aus Sursee. Sie wirkt zum ersten Mal bei der Operette mit. «Ich war selbst überrascht, wie viele Leute hinter der Bühne im Einsatz sind», sagt die 22-Jährige fasziniert.

Der Chor besteht aus 18 Mitgliedern, davon mehr Männer als Frauen. Anja Heller geniesst die gute Atmosphäre, die herrscht, obwohl intensiv gearbeitet wird. «Wir singen meistens vierstimmig und spielen oft die Bevölkerung, Dorfbewohner oder Ballbesucher. Wir komplettieren das Bild und sind auch dementsprechend angezogen», sagt sie. Die Sopranistin hat schon in den verschiedensten Chören gesungen, in der Operette jedoch noch nie. «Die Stücke sind beschwingt und laufen einem noch stundenlang nach», findet sie. Doch die Herausforderungen lägen eher bei der Performance auf der Bühne. «Man muss zu hundert Prozent in die Rolle schlüpfen und sich mit Körper und Mimik entsprechend verhalten.»

Besonders gut gefällt Anja Heller die Schlusszene der Operette. «Wir singen das Lied «Ja, das Temp'rament», und dabei stehen noch einmal alle auf

der Bühne und tanzen dazu», schwärmt sie. Doch grundsätzlich möge sie die Vielfalt sehr gerne. Was Anja Heller auch gefällt, ist die Zusammenarbeit mit den Berufsmusikern. «Wir haben ständig miteinander zu tun, das finde ich sehr schön. Zudem kann ich mir von ihnen das eine oder andere abschauen», freut sie sich. Bei anderen Projekten, bei denen Heller schon mitgearbeitet hat, habe nicht so ein enger Draht zwischen Laien und Profis bestanden.

Schon viel Chorerfahrung

«Musik war schon immer das, was mich dauerbeschäftigt hat», sagt Anja Heller. «In der ersten Primarklasse ist der Chorleiter der Luzerner Kantorei zu uns gekommen und hat mit uns gesungen. Darauf habe ich eine Einladung zu einer Schnupperprobe erhalten und da hat es mich dann gepackt», beschreibt sie ihren Weg zum Singen. Bis sie 19 Jahre alt war, sang die Surseerin in den verschiedenen Chorstufen der Kantorei. «Ich bin in den letzten Jahren die Operette immer schauen gegangen», sagt die Studentin. «Ich wollte gerne einmal mitmachen, habe den Chorleiter Andreas Felber getroffen und mit ihm geredet und schliesslich vorgesungen.»

Seit dem Sommer proben Anja Heller und ihre Mitsänger und -Sängerinnen für die Operette. Im Herbst erfolgte die erste Probe mit dem Regisseur, und vor ein paar Tagen ging der erste Gesamtdurchlauf über die Bühne. «Das Stück nimmt mehr und mehr Form an. Anfangs mussten wir uns

eine Treppe vorstellen, und jetzt steht sie. Und erst wussten wir ungefähr, in welcher Ecke wir stehen würden, jetzt ist es auf den Zentimeter genau bestimmt», erklärt Heller.

Jeden Montag probte der Chor für zweieinhalb Stunden – in den letzten Wochen noch mehr. «Im letzten Semester habe ich bei sieben unterschiedlichen Chor-Projekten mitgemacht. Das war fast stressiger. Die Proben zur Operette waren nun zumindest in Sursee und betrafen immer das gleiche Stück», nimmt es Anja Heller gelassen. Doch weiterer grosser zeitlicher Aufwand folgt, denn insgesamt 27 Mal wird die Sopranistin im Stadttheater auf der Bühne stehen und «Maske in Blau» aufzuführen. «Das kann ich mir noch gar nicht so richtig vorstellen. Bisher habe ich maximal viermal das Gleiche aufgeführt», sagt sie. Doch solche, die schon jahrelang bei der Operette mit dabei sind, hätten ihr gesagt, dass trotzdem jede Aufführung wieder anders werden würde. Dennoch, viel Zeit für anderes bleibt nicht. «Wenn jemand mit mir abmachen will, sage ich «Ja gerne, im April kann ich wieder», lacht sie.

«Brauche wieder ein Chor-Projekt»

Und ob dann nach der Operette die grosse Leere folgt? «Ich schliesse im Sommer mit der Pädagogischen Hochschule in Luzern ab und kann die Zeit beispielsweise auch sehr gut für die Bachelorarbeit nutzen. Zum Ausgleich brauche ich aber unbedingt wieder ein Chor-Projekt», meint Anja Heller. Welches Projekt das sein wird, sei jedoch

Who is she?

Name: Anja Heller

Geburtsdatum: 18. Februar 1993

Wohnort: Sursee

Beruf: Studentin an der PH Luzern

Hobbys: Singen, Komponieren

(beispielsweise als Bachelorarbeit), Sport als Ausgleich

entweder – oder

- | | |
|--|--|
| ☐ Hund | ☒ Katze |
| ☐ Kaffee | ☒ Tee |
| ☒ Sommer | ☐ Winter |
| ☐ Strand | ☒ Berge |
| ☒ Klassik | ☐ Rock |
| ☒ Schokolade | ☐ Chips |
| ☐ Stadt | ☒ Land |
| ☐ Auto | ☒ Zug |
| ☐ Sport | ☒ Kultur |

Morgen Freitag ist öffentliche Generalprobe

Morgen Freitag, 8. Januar, findet um 17 Uhr die öffentliche Generalprobe von «Maske in Blau» im Stadttheater statt. Es gibt dafür Tickets zum Spezialpreis, ohne Platzwahl und ohne Vorverkauf. Am Samstag, 9. Januar, ebenfalls um 17 Uhr erfolgt die Premiere. Informationen zu den weiteren Aufführungen und zur Ticketreservation befinden sich auf www.stadttheater-sursee.ch.

KAA

noch nicht genau entschieden. Vor erst probt sie jedoch noch fleissig für die Operette und freut sich auf die Premiere. «Es ist gut, wenn wir sie endlich aufführen dürfen und sehen können, wie sie beim Publikum ankommt», so Heller.

ANDREA KAUFMANN

Die ganz persönlichen Fragen

Wohin würden Sie gerne einmal reisen?

Ich war schon in Afrika und in Indien, und dies sind auch die Orte, die ich unbedingt wieder besuchen möchte. Als erstes würde ich wieder nach Afrika gehen, weil es mich riesig wundert, wie sich die Projekte weiterentwickelt haben, an denen ich mitgewirkt habe.

Welche prominente Person würden Sie gerne mal treffen?

Ich habe schon immer davon geträumt, mit Marc Olivier Oetterli ein Duett zu singen. Seine Stimme ist ein Traum.

Welches Buch würden Sie bedenkenlos weiterempfehlen?

«Wie ein einziger Tag» von Nicholas Sparks. Die Geschichte rührt mich jedes Mal.

Beschreiben Sie bitte Ihre Stärken.

Ich höre immer wieder, wie geduldig ich sei. Ich denke, das ist eine praktische Eigenschaft. Auch im Theater.

Und wie sieht es mit den Schwächen aus?

Meine Schwäche ist das Zeitmanagement. Ich muss regelmässig Nachtschichten einlegen, um allen Verpflichtungen nachgehen zu können. Etwas mehr Schlaf würde mir sicher gut tun, aber ich schaffe es einfach nicht, nein zu sagen.

Was würden Sie an der heutigen Welt am liebsten verändern?

Weil ich schon viel mit Entwicklungsländern zu tun hatte, stört es mich, dass wir so materiell orientiert sind. Wir dürften zufriedener sein und anderen mehr gönnen.

Wie lauten Ihre persönlichen Ziele und Wünsche für die nächsten paar Jahre?

Sicherlich das Studium abzuschliessen und einige Projekte und Reisen zu verwirklichen. Ich möchte immer die Augen und Ohren offen behalten, um viel zu erleben, und spontan bleiben. Ich habe aber nicht ein grosses Ziel, das ich erreichen möchte.



Januar bis März
Premiere am 9. Januar 2016!

Tickets, Fotos und Storybook auf
www.stadttheater-sursee.ch
Tel. 041 920 40 20

Maske in Blau

Operetten-Revue
von Fred Raymond

